

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 17.

Mittwoch den 21. Januar.

1857.

Das Hallische Gesangbuch.

(Fortsetzung.)

Das Buch*) gehört zu den größten Seltenheiten; Exemplare desselben befinden sich in Hannover, Gotha und Göttingen. Aus dem ersten ist die Abschrift genommen, welche sich in der gräflichen Bibliothek zu Bernigerode befindet; aus dieser hatte Fulda es abgeschrieben, der eine Beschreibung an Dr. Schwetschke (vgl. vorakademische Buchdruckergeschichte der Stadt Halle S. 30) gegeben hat. Ein getreuer Abdruck des seltenen Buches ist unter dem Titel: „Michael Wehe's Gesangbüchlein vom J. 1537. Das älteste katholische Gesangbuch. Nach dem Exemplar der K. Bibliothek zu Hannover herausgegeben von Hoffmann von Fallersleben“ in Hannover 1853 erschienen. Uebrigens gibt es auch einen Mainzer Nachdruck dieses Gesangbuches vom Jahre 1567, von dem ein Exemplar sich in der Münchener Bibliothek befindet. Vgl. Hoffmann's Geschichte des deutschen Kirchenliedes bis auf Luther's Zeit S. 486, Wackernagel's Bibliographie des deutschen Kirchenliedes S. 142, Cuz in Hall. patr. Wochenbl. 1852 S. 1197.

Die protestantischen Stadtgemeinden hatten bis in den Anfang des 18. Jahrhunderts kein öffentlich eingeführtes Gesangbuch. In der von Justus Jonas verfaßten (1541), 1640 revidirten und 1660 durch den Rath veröffentlichten Kirchenordnung war auch die Chorordnung d. h. die genaue Angabe der an jedem Sonntage zu singenden Lieder enthalten (vgl. Dreyhaupt I, S. 993). Die Kenntniß dieser Lieder sich zu verschaffen war Sache der Gemeindeglieder selbst. Fulda vermuthet, daß zur Befriedigung dieses Bedürfnisses

*) Es stehen in demselben 16 vorreformatorische Lieder, 25 von dem Rathsherrn Gasp. Querschammer und 5 von einem gutherzigen Christen, den man ohne triftigen Grund für Georg Wigel gehalten hat.

eine Liedersammlung veranstaltet sei, welche Dr. Johann Dlearius (geb. in Halle 1611, nachher Oberhofprediger und General-Superintendent an der Domkirche, gest. in Weisensfels den 14. April 1684) im Jahr 1671 in Leipzig unter dem Titel „Geistliche Singkunst“ herausgegeben hat. Aber es wurden ja meist lateinische Lieder gesungen, bei denen sich die Gemeinde natürlich wenig oder gar nicht theilte. Erst im Mai 1702 wurde dieser Gebrauch abgeschafft und seitdem das Bedürfniß nach deutschen Sammlungen fühlbar.

Das von dem Buchhändler Joh. Jac. Schüze 1702 herausgegebene „neueingerichtete christliche Gesangbuch“, welches 1705 in sehr großer Schrift abermals gedruckt wurde, ist ein bloßes Privatunternehmen und enthält auch nur 165 Lieder.

Erst im Jahre 1710 trat die Geistlichkeit der Stadt unter dem Vorsetze des Consistorialrathes D. Joh. Michael Heineccius (gest. 1722) zur Herausgabe eines eigentlichen Stadtgesangbuches zusammen und gab es im folgenden Jahr unter dem Titel: „Hallisches neu: eingerichtetes Gesangbuch“ in ihrem Namen bei dem schon vorher erwähnten Joh. Jac. Schüze heraus. Die Anzahl der Lieder beläuft sich in dieser Sammlung auf 625, zu denen nachher ein „Nützlicher Anhang“ gekommen ist. Spätere Ausgaben sind mir aus den Jahren 1715, 1717, 1731, 1735 und 1736 bekannt; die Besorgung der Ausgabe von 1744 übernahm der fleißige Johann Georg Kirchner, der damals noch Lehrer am Lutherischen Gymnasium war, und fügte über die Verfasser der Lieder (es sind 842 geworden) sorgfältige Angaben hinzu. Der Drucker dieses Gesangbuches ist Joh. Friedr. Grunert.

Die zweite Epoche knüpft sich an den Namen Adam Struensee's, über das Pfarramt auf dem Neumarkte (1732), an der Moritzkirche (1732—1739) und an der Ulrichskirche (1739—1757) verwaltet hat, der Vater des durch sein tragisches Ende in Dänemark



berühmt gewordenen Leibarztes Struensee. In Leberecht Gottbold Faber's Verlage erschien: „Neu eingerichtetes evangelisch-lutherisches Gesangbuch, zum Gebrauch sämtlicher Evangelisch-lutherischer Gemeinden des Magdeburgischen Saalkreises zusammengetragen von Ad. Struensee.“ Die Vorrede vom 28. Nov. 1756 erwähnt nicht, daß die eigentliche Arbeit bei dieser Sammlung Joh. G. Kirchner übernommen hatte der auch die weggelassenen Namen der Liederdichter später in den Wöchentl. Hall. Anz. 1759 Nr. 31 u. 32 drucken ließ. Dies Gesangbuch war zugleich für die Grafenschaft Mansfeld, so weit sie unter Magdeburgischer Hoheit stand, bestimmt und sollte das Eislebensche Gesangbuch verdrängen. 1784 ist es zum letztenmale gedruckt*). Da es aber noch jetzt in vielen Landgegenden in Gebrauch ist, so ist 1852 in Quedlinburg ein neuer Abdruck veranstaltet und ein anderer, genauerer durch das K. Consistorium der Provinz Sachsen angekündigt.

In den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde die dritte Sammlung veranstaltet, welches die Grundlage des noch jetzt im Gebrauche sich befindenden Stadtgesangbuches ist. Vier Geistliche hatten sich unter dem Vorsitze des ehrwürdigen Consistorialrathes Karl Friedrich Senff zu der Arbeit vereinigt. Im Jahre 1790 erschien: Neu eingerichtetes Evangelisch-lutherisches Gesangbuch zum Gebrauch der Stadt Halle, des ganzen Saalkreises und der Grafenschaft Mansfeld Magdeburgischer Hoheit, auf ausdrücklichen K. Befehl verbessert von dem Ev. luth. Stadtministerio in Halle**). Faber hat diese und die beiden folgenden Ausgaben von 1792 und 1794 gedruckt; die von 1798 dessen Wittwe und gleichzeitig eine Ausgabe mit größerer Schrift. Im Jahre 1803 kaufte der Buchdrucker Hundt den Verlag des Gesangbuches an sich und ließ 1804 eine durch schlechtes Papier und stumpfe Lettern sich auszeichnende Ausgabe erscheinen. In der Waisenhaus-Buchhandlung erschien das Gesangbuch zum erstenmale 1812 mit ganz verändertem Titel und Angaben der Dichter, dann 1820, 1827, 1834 (in welcher Fulda's Vorrede hinzukam), 1841, 1843, 1844 (mit größerer Schrift), 1850 und endlich 1856 mit dem veränderten Titel „Evangelisches Gesangbuch zum Gebrauch der Stadt Halle und der umliegenden Gegend.“ So haben

*) Ich verweise auf einen Aufsatz von Christ. Förster über das bisherige Hallische Stadt- und Berlinische neue Gesangbuch in den Wöchentl. Hall. Anz. 1781, Nr. 11. Es handelte sich in gewissen Kreisen darum das Stadtgesangbuch ganz zu verdrängen.

**) Um den Gebrauch des Struensee'schen Gesangbuches noch zu erhalten, wurde 1790 die „Zugabe zu dem zeitherigen Gesangbuche für die Stadt Halle“ gedruckt.

wir fünf Männer gehabt, die sich um unser Stadtgesangbuch besondere Verdienste erworben haben: Heinecius, J. G. Kirchner, Senff, Fulda und Dryander.
(Fortsetzung folgt.)

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Die Straßen-Erleuchtung beginnt in den Tagen vom 22. bis 26. d. M. um 5 Uhr und dauert bis 11 Uhr.

Halle, den 20. Januar 1857.

Der Magistrat.

Retourbriefe.

1) An Kantor Liebbold in Quedlinburg. 2) Kaufman König in Herzberg. 3) E. Schulze in Altenburg. 4) F. Kunth's in Wettin. 5) Carl Schilling in Homburg. 6) Georg Weinrich in Breitenbach b. Worbis. 7) Director Nießsch in Hadersleben b. Quedlinburg.

Halle, den 19. Januar 1857.

Königl. Post-Amt: Fesca.

Hausverkauf. In der Nähe des Marktes ist ein mittleres Haus mit 600 *Rth.* Anzahlung zu verkaufen. Näheres kl. Schlamm 11, 1 Treppe hoch.

Es sind gute Aisleber Kohlrüben, wie auch von allen Sorten gute Speisekartoffeln zu verkaufen Markt, Varienbibliothek.

Franz Feideck.

Montag und Donnerstag Braumbier, Mittwoch Broihän in der Brauerei von

Hermann Rauchfuß,
große Braubausgasse.

Holländ. und Kappelsche Bücklinge,
sehr fett, erbielt frische Sendung **B o l k e.**

Eine schwunghafte Gastwirthschaft in unmittelbarer Nähe von Halle ist Familien-Verhältnisse halber unter billigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres ertheilt

Robert Barth,
Klausthorstraße Nr. 17.



Zwei meublirte Wohnungen sind zu vermietthen und zum 1. Februar zu beziehen

Luckenstraße Nr. 14 nahe am Schauspielhause.

Ein kleines Logis ist an eine einzelne Person zu vermietthen

Schülerhof Nr. 6.

Kl. Brauhausg. Nr. 24 ist ein Logis für 18 *Th.* zu vermietthen.

Ein wollener Shawl ist verloren. Abzugeben gegen Belohnung

lange Gasse Nr. 12.

1 Paar Herren-Gummi-Schuhe sind bei Gelegenheit des Museums-Balles am 15. d. M. verwechselt worden. Der Eigenthümer erhält dieselben gegen Ablieferung der meinigen zurück

Leipziger Straße 109.

1 Stubenschlüssel gefunden Kuttelpforte Nr. 1.

Ein goldener Ohrring ist am Sonntag von dem Rannischen Thore bis zur Maille verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung beim Goldarbeiter Herrn **Lenhardt** abzugeben.

Familien-Nachrichten.

Heute wurde meine Frau Luise geb. Eckstein von einem Knaben glücklich entbunden.

Berlin, den 18. Januar 1857.

Dr. **H. Keil.**

Gestern als den 19. d. M. halb 11 Uhr entriß der Tod uns unsere gute Mutter, **Marie Dorothee Hädicke**, schnell und plötzlich in Folge eines Schlagflusses. Dies Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.

Wilhelm Hädicke,
August Hädicke,
Friederike Deckert } als Kinder.

Alle diejenigen, welche Forderung an unsere verstorbene Mutter haben, fordern wir hierdurch auf, sich binnen 8 Tagen zu melden. Zugleich fordern wir auch diejenigen auf, welche noch bei ihr verschulden, ihre Verbindlichkeit binnen 8 Tagen zu erfüllen oder Rücksprache mit uns zu nehmen; wo nicht, sehen wir uns genöthigt, die Sache dem Gericht zu übergeben.

Halle, den 20. Januar 1857.

Die Geschwister **Hädicke.**

Nachruf.

Am 18. Januar cr. verschied hier Herr **Friedrich Wilhelm Sachs**, 58 Jahre alt, in Folge einer Lungenentzündung, welche er sich durch Ueberan-

strengung bei Ausübung seiner Berufspflichten zugezogen hatte.

Herr **Sachs**, welcher seit dem 1. Mai 1842, also seit fast 15 Jahren als Wundarzt bei der hiesigen königlichen Strafanstalt amtierte, hat sich durch seinen unermüdelichen Pflichteifer, wahre Humanität, Zuverlässigkeit und noble Denkungsart die ungeheuchelte allgemeinste Achtung und Liebe des gesammten Beamtenpersonals sowie der Gefangenen erworben, und wie fast unerseßlich sein Verlust für die hiesigen Interessen, denen er sich mit wahrer Hingebung widmete, solches vermag nur derjenige zu würdigen, dem die Verhältnisse einer Strafanstalt genauer bekannt sind.

Sein liebenswürdiger Charakter gewann ihm die Herzen Aller, mit welchen er in engere Beziehungen trat. Er war Patriot im vollsten Wortsinne, ein glühender Verehrer seines Monarchen und hat in seiner Treue nimmer gewankt!

Sein Andenken, als das eines Gerechten, wird nie unter uns erlöschen. — Sanft ruhe sein Asche! —

Halle a./S., den 19. Januar 1857.

Die Beamten der königl. Strafanstalt.

Durch plötzlichen Tod wurde am 18. d. M. der Mendant unserer Kirche, Herr Wundarzt **Sachs**, aus unserer Mitte von dem Herrn abgerufen. Wir beklagen aufs Tiefste den Verlust eines ebenso einsichtsvollen als thätigen langjährigen Mitgliedes, das mit aufopfernder Treue und unermüdelicher Sorgfalt das Beste unseres Gotteshauses in seinem kirchlichen Amte zu fördern beflissen war. Sein Andenken wird in der Gemeinde wie unter uns in Ehren bleiben!

Halle, Neumarkt, den 19. Januar 1857.

Der **Gemeinde-Kirchenrath von St. Laurentii.**

Dem Einsender des Aufsatzes über die heiligen zwölf Nächte muß ich die Aufnahme versagen, weil derselbe sich nicht genannt hat. R e d..

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 17. Januar 1857.

Weizen 2 Thlr.	15 Sgr.	— Pf.	bis 2 Thlr.	21 Sgr.	3 Pf.
Roggen 1	25	—	1	27	6
Gerste 1	20	—	1	23	9
Hafer —	25	—	—	28	9

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.